

schnell-durchblicken.de
textaussage.de



“Gut gewollt” ... ist noch nicht “gut gemacht”

- Wie man zu einer Kurzgeschichte
- eine Stellungnahme schreiben kann
- Pattie Wigand

“Ein Montagmorgen im Bus”



Mit Sprungmarken
zu den einzelnen clips

Pattie Wigand

Ein Montagmorgen im Bus

1 drei kleine Worte, ein Wunder be
2
3 Winter von seiner schmutzigsten Seite
4 niemand schaute hinaus. Wir, die Fahrgäste,
5 saßen in dicken Mänteln dicht nebeneinander und dösten z
6
7 Kein Mensch sprach. In ungeschriebenen Regeln des Berufsverkehrs. Zwar
8 begegneten uns jeden Tag dieselben Gesichter, aber wir versteckten uns lieber I
9 Könnte etwas sinnbildlicher sein? hielten mit
10 dünnen Bogen Papier Abstand. I plötzlich eine
11 laute Stimme: „Achtung! Achtung!“ Zeitungen raschelten. Hälse reckten sich.
12 „Hier spricht der Fahrer.“ Stille. Alles starrte zum Fahrer. etwas Gehorsam
13 Forderndes. „Legen Sie alle die Zeitungen weg.“ Langsam, zentimeterweise sanken die Blätter. I
14 Wir falteten die Zeitungen zusammen u „Nun drehen Sie
15 alle den Kopf zur Seite und sehen Sie Ihrem Sitznachbarn ins Gesicht. Na los, auf geht's!“
16 Erstaunlicherweise gehorchten wir. I In gedankenlosem Gehorsam fu
17 wie eine Herde. I
18 warteten unbeweglich auf die nächst
19 Anordnung. „Jetzt sprechen Sie mir nach.“ Es war ein Befehl. I im Ton eines militärischen
20 Ausbilders: „Guten Morgen, Nachbar!“ Die Stimmen klangen schwach und ängstlich. I
21 wie
22 Schulkinder im Chor zu dem fremden Menschen neben uns.
23 Wir lächelten uns an. Wir konnten nicht anders. Gefühl der Erleichterung, I
24 leise Empfinden, lange unterdrückte allgemeine Höflichkeit
25 Wir hatten es gesagt; das Eis war gebrochen. „
26 gar nicht so schwer. Andere gaben sich die Hand. Viele lachten.
27 Keine einzige Zeitung wurde wieder hochgenommen. Alle unterhielten
28 sich angeregt. Erst hatten wir den Kopf über den verrückten Kerl von Fahrer geschüttelt, z
29 alle froh über seinen Einfall.
30 Gelächter, warme sprudelnde Laute, noch nie zuvor in einem
31 Linienbus gehört hatte. I
32 An derselben Haltestelle hatten vier weitere Busse
33 Die Weiterfahrenden saßen regungslos und stumm da wie Ölgötzen. Anders
34 die Leute in meinem Bus. I brachten ihre lebhaften Gesichter mich zum Lachen. Der Tag
35 hatte besser angefangen als alle Tage sonst. I Fahrer I
36 Es schien ihm gar nicht bewusst zu sein, w
37 Montagmorgenwunder er da e

- Titel:
Montagmorgen = Ende des Wochenendes, wieder Arbeit?
- 1: gleich am Anfang ein Signal: ein “Wunder” angekündigt
- 3ff: schmutziges Winterwetter. alle dösen = Normalfall
- 7-10: Genauerer Eingehen auf diese unpersönliche Situation, in der sich jeder am liebsten versteckt.
- 11ff: Unterbrechung - mit einer Art Warnung o.ä.
- 12: Stimme, die “Gehorsam” fordert” - sollen sich anschauen
- 16ff: Die Leute in “gedankenlosem Gehorsam” - “Herde”
- 18ff warten auf “nächste Anordnung”
kommt als “Befehl” - “im Ton eines militärischen Ausbilders”
- 20: Stimmen “schwach und ängstlich”
wie “Schulkinder im Chor”
- 23: “Wir lächelten uns an. Wir konnten nicht anders.”
“Eis gebrochen” - alle unterhalten sich
- 28: Erst Kopf geschüttelt “über den verrückten Fahrer”
dann “alle froh über den Einfall”
- 32ff: Haltestelle - Normalfall - Leute “wie Ölgötzen”
- 35: “Tag hatte besser angefangen als Tage sonst”
- 36: Fahrer “gar nicht bewusst zu sein [...] Montagmorgenwunder

Erster Eindruck -> “normale Stellungnahme”

Die Geschichte sorgt dafür, dass der Tag besser beginnt

- dass Menschen sich austauschen, sich wohlfühlen
- es ihnen besser geht als den anderen Leuten in den Bussen
- Nötig: Mut zu einer ungewöhnlichen Idee
- Manchmal muss man Leute eben zu ihrem Glück zwingen

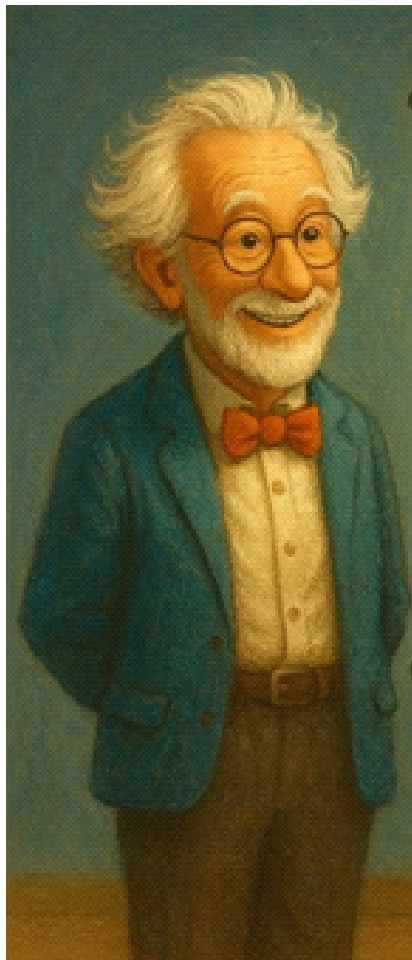
- Titel:
Montagmorgen = Ende des Wochenendes, wieder Arbeit?
- 1: gleich am Anfang ein Signal: ein "Wunder" angekündigt
- 3ff: schmutziges Winterwetter. alle dösen = Normalfall
- 7-10: Genaueres Eingehen auf diese unpersönliche Situation, in der sich jeder am liebsten versteckt.
- 11ff: Unterbrechung - mit einer Art Warnung o.ä.
- 12: Stimme, die "Gehorsam" fordert" - sollen sich anschauen
- 16ff: Die Leute in "gedankenlosem Gehorsam" - "Herde"
- 18ff warten auf "nächste Anordnung"
kommt als "Befehl" - "im Ton eines militärischen Ausbilders"
- 20: Stimmen "schwach und ängstlich"
wie "Schulkinder im Chor"
- 23: "Wir lächelten uns an. Wir konnten nicht anders."
"Eis gebrochen" - alle unterhalten sich
- 28: Erst Kopf geschüttelt "über den verrückten Fahrer"
dann "alle froh über den Einfall"
- 32ff: Haltestelle - Normalfall - Leute "wie Ölgötzen"
- 35: "Tag hatte besser angefangen als Tage sonst"
- 36: Fahrer "gar nicht bewusst zu sein [...]"
Montagmorgenwunder

Erster Eindruck:

- Die Geschichte sorgt dafür, dass der Tag besser beginnt
- dass Menschen sich austauschen, sich wohlfühlen
- es ihnen besser geht als den anderen Leuten in den Bussen
- Nötig: Mut zu einer ungewöhnlichen Idee
- Manchmal muss man Leute eben zu ihrem Glück zwingen

Nachdenkliche Stellungnahme:

1. Auf den ersten Blick zeigt die Geschichte tatsächlich ein "Montagmorgenwunder",
2. weil ein Busfahrer den Mut hat, die Leute aus dem normalen Stumpfsinn aufzuwecken, so dass sie sich zusammen freuen können.
3. Bleibt die Frage: "Worüber"?
Haben sie alle einen Grund, der nur verschüttet ist?
4. Oder handeln sie, weil sie nicht negativ auffallen wollen, nachdem die ersten gehorcht haben.
5. Aha: Gehorsam - ist es gut, wenn alle gehorchen, weil sie nachgeben und mitmachen wollen?
6. Wussten sie, was der Busfahrer mit ihnen machen wollte, als sie mit dem "Gehorchen" anfangen?
7. Hatte keiner Angst, vielleicht eine Entführung?
zumindest diesen Schrecken musste der Fahrer einkalkulieren.
8. Und was ist mit denen, die nicht mitmachen wollen, zumindest nicht ehrlich - wie die Frau auf dem Bild, die gerade ihren schwerverletzten Freund im Krankenhaus besucht hat - und nicht weiß, ob er überleben wird.
9. Aber sollen denn alle in ihrem "Ölgötzen"-Stumpfsinn bleiben?
10. Vielleicht gibt es noch eine andere Möglichkeit: Zum Beispiel ein Busfahrer, der sich freundlich an die anderen Leute wendet und ihnen vielleicht erzählen kann, dass er gerade Großvater geworden ist.
Vielleicht gibt es ja noch andere Möglichkeiten und man muss nicht Busfahrer sein, um zum fremden Nachbarn nett zu sein.
Das hätte die Geschichte dann positiv bewirkt, wenn auch auf einem Umweg der Provokation zu Widerspruch..



Wie erkennt man in einer Geschichte den "Punkt" der Stellungnahme?

1. Für eine Stellungnahme muss man den "Punkt" erkennen, auf den es ankommt.
2. Hier ist es einfach - das ungewöhnliche Verhalten des Fahrers.
3. Dann geht man vom Ergebnis aus - das man nur gut finden kann.
4. Aber diese Geschichte macht einem auch Widerspruch leicht.
5. Es gibt klare Signale von Befehl und Gehorsam - auch ein bisschen Angst.
6. Da wird es kritisch - hat ein Mensch gegenüber fremden Leuten das Recht, ohne handfesten Grund so etwas zu tun?
7. Soweit müsste man eigentlich kommen - dann noch die Frage, wie kann man das Gute anders erreichen - und dann ist die Arbeit 2.
8. Noch besser ist es, wenn man sich in die Situation versetzt und an Leute denkt, die das vielleicht nicht wollen, aber mitmachen (müssen).
9. Und dann könnte man so etwas erfinden, wie diese junge Frau.



"Gut gewollt" ... ist noch nicht "gut gemacht"

- Wie man zu einer Kurzgeschichte
- eine Stellungnahme schreiben kann
- Pattie Wigand

"Ein Montagmorgen im Bus"



Mit Sprungmarken
zu den einzelnen Clips

Infos zum Video

- Dokumentation zum Video:
- <https://schnell-durchblicken.de/stellungnahme-schreiben-zu-pattie-wigand-ein-montagmorgen-im-bus>
- siehe Infos zum Video - und den Button oben rechts
- Dort ggf. Korrekturen, Ergänzungen, Antworten auf Fragen

Website
Doku

Wir freuen uns über
Kommentare
mit Fragen und Anregungen

und natürlich auch ein bisschen
Werbung für unseren Kanal
der mehr bieten will
als das, was in den Büchern steht.

und dabei sogar die KI zum Nachdenken bringt
(Formulierungsvorschlag von ChatGPT als KI,
mit der wir unsere neuen Ideen diskutieren)

